

# Salle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 203.



1910. Nr. 538.

Zweite Ausgabe

Mittwoch, 16. November 1910.

Schäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telefon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Zehle in Halle a. S.

Bezugspreis für Halle a. S. 2.50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwei mal. — Druck- und Verlagsgesellschaft Halle'sche Zeitung (GmbH), Halle a. S., Unterwallstraße (Grenzstraße), Bismarckstr. 172/173. Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Bismarckstr. 172/173. Telefon 158; Telefax-Nr. 1572. Verantwortl. Dr. Walter Schendelin in Halle a. S.

### Zurück zu Bismarck!

Es wird uns geschrieben:  
Auf dem letzten nationalliberalen Parteitag zu Rassel wurde vom Abgeordneten Wasserer die Parole ausgegeben: Zurück zum Bismarck-Wort! Allerdings hatte Fürst Bismarck durch seine Erklärung, daß er die Reichsfinanzreform nicht ohne die Liberalen machen werde, einen Standpunkt eingenommen, der den Liberalen aller Schattierungen sehr unangenehm sein mußte. Einen solchen wenig sachlichen, aber politisch-kortelischen Standpunkt konnten sie sich schon gefallen lassen, denn der Liberalismus war und ist nicht imstande, aus eigener Kraft die ihm nach Ansicht seiner Anhänger gebührende Stellung im Reich zu erlangen. Weber mit dem Zentrum kam er fertig werden, noch dem Umsturz ein nachhaltiges „Bis hierher und nicht weiter“ entgegenzusetzen.  
Das hatten seine Parteiführer wohl empfunden. Mit Hilfe des Reichskanzlers sollte der liberale Geist seinen Eingang in Deutschland antreten. Aber der Wagen war ohne den Motorantrieb unbeweglich, und: „Wer den Wunsch hegte, daß der Liberalismus zur Herrschaft komme, der mußte auch erkennen, daß dazu den Überlegen einer konservativ-liberalen Koalition bilden mußte. Sie mußte die Probe sein.“ Das war ganz richtig von der guten „Tante Voss“ auseinandergesetzt. Was aus der Reichsfinanzreform wurde, war dem Liberalismus höchst gleichgültig. Er hat denn auch das Reich in seiner Finanznot nicht lassen, als die erkrankten Weintrauben sich doch nicht pflegen ließen.

Im Gegensatz zu seinem großen Vorgänger Bismarck, der seine Mehrheiten nahm, wo er sie bekam, hatte Fürst Bismarck diese monarchische Tradition verlassen und damit der Monarchie keinen Dienst erwiesen, denn er erweckte damit den Schein, als ob er dem parlamentarischen System Vorschub leisten wolle. Nun hat er sich in den Liberalen getäuscht, und zwar sowohl was ihre Meinung von ihm selbst als ihre politische Reife anlangt. Schon mehrfach hatte der Liberalismus großen nationalen Aufgaben gegenüber versagt, schon oft hatten große Zeiten ein schwaches liberales Geschlecht gefunden. Nun, da wurde es von der Regierung unbesinnlich um Tagesmeinungen eben anders gemacht.

Daß der Liberalismus, welchem Fürst Bismarck seinen Abgang verdankt, über den Ausgang seiner ungeschickten Politik 1909 traurig, ja auch erkört war, kann man ihm nachsichtigen. Er soll aber nicht anderen die Schuld für sein völlig unstaatsmännisches Verhalten in die Schuhe schieben.

Wenn nun jetzt der Ruf: „Zurück zu Bismarck“, zu den weggelassenen Liberalen ertönt und Fürst Bismarck im liberalen Lager als der Staatsmann gepriesen wird, dem Deutschland so viel verdanke, so nimmt das eigentlich Wunder. Als Bismarck noch am Leben war, hat man eigentlich bis zum Frühjahr 1909 von der liberalen Freude an diesem Kanzler kaum etwas gemerkt. In welcher schroffen Weise haben gerade die Nationalliberalen in der Presse dem Fürsten Bismarck Vorwürfe wegen seiner angeblich zu schwachen auswärtigen Politik gemacht? Man denke nur an Marokko und Algerien! Wie riefen sie alle nach Bismarck! Wie wurde Fürst Bismarck vom Antiliberalismus beim neuen Zolltarif angegriffen, durch den die so notwendige Rückkehr zur Bismarck'schen Wirtschaftspolitik eingeleitet wurde. Wie wurde er wegen seiner Fürsorge für die durch die Caprivischen Handelsverträge fast bis zum Ruin geschädigte deutsche Landwirtschaft bekämpft und begehrt! Wie haben die Freisinnigen im Bunde mit dem Vorden Bismarck'schen Außenpolitik verlästert! Sogar der fortschrittliche Abgeordnete Wothhoff im Januar 1908 bei der Beratung des Entgeltungsgesetzes doch: „Wenn irgend eine Partei in der Lage war, wenig Vertrauen zu einem Staatsmann zu haben, dann scheint es mir nach Lage der Dinge heute der deutsche Liberalismus gegenüber dem Herrn Reichskanzler zu sein. Ich möchte diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne dem Herrn Reichskanzler die Versicherung zu geben, daß zu dem mindesten der größte Teil des Liberalismus ihm mit einem außerordentlich starken Mißtrauen entgegensteht.“ (Rebliches Bravo links.)

Kurzum, die Liberalen haben eigentlich wenig Freude am Fürsten Bismarck gehabt. Und nun erinnert man sich der liberalen Stimmungen bei den Novemberwahlen 1908. Da wurde er in der „Welt am Montag“ beschuldigt, er habe „mit verbredertem Reichsfinanziellen Interessen des deutschen Volkes gefährdet.“ Man las in liberalen Blättern: „Zusammenbruch des ganzen Bismarck'schen Systems der Systemlosigkeit“, „flägliche Motivierung der Unergeblichkeit des Fürsten Bismarck“, „Verabschiedung des Fürsten ins selbstverderblich.“ Und weiter: „Fürst Bismarck hat das Recht verwirrt, auch noch einen Tag länger an der höchsten Stelle zu stehen“, „auf das Vertrauen des deutschen Volkes kann Fürst Bismarck, wie die national-liberale „Magdeburger Zeitung“ ausführte, keinen Anspruch mehr machen, er sollte die Jügel der Reichspolitik unverweilt niederlegen.“ Und der ebenfalls nationalliberale „Sannoverische Kurier“ sagte: „Bismarck kann nicht mehr einen auch noch so kleinen Rest seiner moralischen Autorität in Anspruch nehmen, ohne den seine Stellung ein Un Ding ist.“ Ja, der Rufser im Streit, Herr Wasserer, ließ durch die „Dortmunder Zeitung“ erklären: „Er halte Bismarck's Verbleiben im Amte für unmöglich; wenn solche Summelei in einem Privatgeschäft passiere, würde der Chef der Angelegenheiten entlassen, und im Reichstage habe Bismarck jedes Vertrauen verloren.“ Der freisinnige Abgeordnete Göttsche rief ihm nach: „Bismarck sei kein Staatsmann“ und Dr. Rothhoff: „Er sei der größte Schuldnermacher seiner Zeit gewesen.“

Und dieser Liberalismus, der dem Deutschen Volk wohl ein ebenso schlechtes Gedächtnis zutraut, wie er selbst hat, behauptet: Die konservativen hätten den Fürsten gestürzt, und will dem Volk weis machen, daß nichts Besseres gesehen könne als: „Zurück zu Bismarck und seinem Wort.“ Allerdings: Abschwörung der Majestätsbeleidigungs-Paragrafen, des Bismarck'schen Reichsvereinsgesetzes, das wir jetzt ausbaden müssen, und das Versprechen einer Änderung des preussischen Wahlrechts — das waren schöne Zeiten für den Liberalismus, die gottlob hinter uns liegen. Nach diesen scheint er sich wohl zurück. Aber sonst war die Liebe für den Fürsten Bismarck nicht sehr groß.

Wenn der Liberalismus jetzt „Zurück zu Bismarck“ ruft, so denkt er wohl an die im Jahre 1890 nach seiner Ansicht vorhanden gewesene Möglichkeit, mit Hilfe des Bock und des geschiedenen Kanzlers die Liberalen zur maßgebenden Partei zu machen. Da dies bei der Zusammenkunft des Reichstages aber nicht möglich war, blieb nur eine Reichstagsauflösung übrig. Hierfür hatten die Liberalen spekuliert. Aber ganz abgesehen davon, daß dieses Mittel auch nicht geboten hätte, wäre es doch eine ganz merkwürdige Wohlparole gewesen, dem Liberalismus auf die Beine zu helfen. Im Deutschen Reich erfolgten Parlamentsauflösungen nicht, um einer Partei zu helfen, sondern aus nationalen Rücksichten. Und als solche kann man nicht gut die Absicht ansprechen, den abgewirtschafteten Liberalismus wieder auf die Strampfe zu bringen. Von einem Fürsten Bismarck verstand sich dieser aber eine derartige Wohlparole, und deshalb auch der Ruf: „Zurück zu Bismarck und seinem Wort.“ Der Ruf sollte die Herrschaft der Liberalen bringen, und bei einem solchen Ergebnis hätten die Liberalen dem Fürsten Bismarck auch alle seine Sünden verziehen, die sie diesem Kanzler während seiner Amtsübernahme ziemlich vorgeworfen hatten.

Wir glauben aber, wenn das deutsche Volk, soweit es national denkt, einmal darüber befragt würde, ob es einem „Zurück zu Bismarck“ oder einem „Zurück zu Bismarck“ den Vorzug gäbe, so würde jenes sehr wenig Zuspruch haben, und alle, die das Vaterland über die Partei stellen, begeistert rufen: „Zurück zu Bismarck.“

### Das Verfassungsproblem für Elsaß-Lothringen.

Ueber die Gesichtspunkte und Erwägungen, von denen bei der Lösung des Verfassungsproblems für Elsaß-Lothringen ausgegangen werden soll, erzählt die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz“ was folgt:  
Der Kern der zukünftigen reichsständischen Verfassung ist die bundesstaatliche Selbständigkeit, verbürgt durch die parlamentarische Selbstverwaltung und einen vom Kaiser zu ernennenden höchsten Landesbeamten, dem in seiner Eigenschaft als Statthalter gewisse landesherrliche Befugnisse über-

tragen werden können. Die von den Bundesstaaten auf den Kaiser übertragene Souveränität soll sich dem Reichslande gegenüber auch dahin künden, daß das Zustandekommen der durch den Landtag in zwei Kammern beschlossenen Landesgesetze an die Zustimmung des Kaisers gebunden bleibt. Dieser hand das Bundesrecht an den Kaiser in Vereinbarung mit dem Reichsland und Landesausführer zu. Die grundsätzliche Forderung wäre hiernach, daß die Mitwirkung des Bundesrats für Elsaß-Lothringen wegfallen und die Zuständigkeit der elsässisch-lothringischen Landesvertretung entsprechend erweitert werden soll. Zwar ist gegenwärtig die Reichsregierung befaßt, auch ohne Beratung des Landesausführers für Elsaß-Lothringen ein Gesetz zu erlassen, von dieser Reichslandvollkommenheit ist aber, wie erheut Politiker wissen, nur in seltenen Ausnahmefällen Gebrauch gemacht worden, so daß von einer Ermächtigung der reichsständischen Befugnisse an diesem Punkte eigentlich nicht geredet werden kann.

Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß der Reichstag und die gescheiterten Reichsorgane ihre bisherigen Kompetenzen unverändert beibehalten, soweit es sich nicht um Angelegenheiten handelt, die durch die Reichsvertretung der Landesregierung zugewiesen sind. Ueber die Regelung der staatsrechtlichen Beziehungen des Reichslandes wird die Reichsregierung gleichfalls nach wie vor zu entscheiden haben. Dem nach dem Zweckmäßigkeit ausstehenden Landesausführer soll eben die gesetzgeberische Gewalt in solchen Grenzen übertragen werden, wie sie jetzt auch für die anderen Landesregierungen bestehen.

Das Verlangen des Reichstags nach Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Elsaß-Lothringen wird, wie verlautet, durch die schwebende Verfassungsgesetzgebung nicht erfüllt werden. Das sollen die Wahlen zur zweiten Kammer, die in verschiedenen Beziehungen an die Organisation des Landesausführers sich anlehnen dürfte, allgemein, direkt und mit geheimer Abstimmung sein, unter Beobachtung einzelner Voraussetzungen bezüglich des Alters, der Minderjährigkeit und Reichsangehörigkeit, wie sie wohl auch schon jetzt in der örtlichen Gemeindepolitischen Verordnungen ausgemittelt und vom Kaiser ernannten Mitgliedern bestehen. Man darf annehmen, daß die Vertretungen der drei großen organisierten Erwerbsstände die Vertretung erhalten, Repräsentanten in die erste Kammer zu entsenden. Die näheren Bestimmungen über Wahlrecht und Wahlbarkeit sollen, wie man uns sagt, den Inhalt eines besonderen Wahlgesetzes bilden.

Die „N. N. Z.“ bemerkt zu diesen Plänen folgendes: „Diese Angaben entsprechen dem, was bisher über den Verfassungsentwurf bekannt geworden ist, und wir können nur wiederholen, daß das zu scharfer Kritik herausfordert. Die Vorbehalte, zu denen man sich aus Rücksicht auf die nationalen Verhältnisse der Reichslande verstanden hat, sind völlig unzureichend. Sozialdemokratie und preußengefeindlicher Partikularismus werden den Nutzen von dieser Verfassungsreform haben.“

### Deutsches Reich.

\* Justizvorlagen im Reichstag. Zu den bevorstehenden Beratungen der Justizvorlagen im Reichstag schreibt man uns: Am vorigen Tage, und zwar nach dem Entwurf eines Gesetzes betreffend Änderung eines Strafgesetzbuches verabschiedet werden, über den bereits der Kommissionsbericht erstattet ist, und der daher auch zur zweiten Lesung im Plenum reif ist. Der Entwurf will bekanntlich einzelne Bestimmungen des Strafgesetzbuches vorweg regeln, um eine Reihe dringender Verhältnisse zu beseitigen. Es sind dies die Gebote des Hausfriedensbruchs, des Verstoßens der Tierquälerei, der Beleidigung der Kinderheimhelfer, der geringfügigen Diebstähle und der Erpressung. — Die übrigen großen Vorlagen der Reichsjustizverwaltung, die Änderung der Strafprozeßordnung, des Gerichtsverfassungsgesetzes und des zugehörigen Einführungs-gesetzes sollen Ende Januar im Plenum zur zweiten Lesung gelangen. Selbstverständlich bereits darauf hingewiesen, daß die in 80 Sitzungen bewältigte Kommissionsarbeit als eine geeignete Unterlage für die weiteren Verhandlungen anzusehen ist. Recht erhebliche Bedenken begegnen an den maßgebenden Stellen allerdings die Beschläge der Kommission über die Zumutbarkeit der Abgeordneten und in bezug auf das Recht der Zeugnisverweigerung über die Ausübung des Wahlrechts selbst bei Strafverfolgungen wegen Wahlbückung. Es ist jedoch zu hoffen, daß auch über diese Punkte noch eine Verständigung herbeigeführt wird.

\* Die kgl. sächsische Regierung und die Mittelstandsvertretungen. Auf dem 14. sächsischen Mittelstandstag, der am 13. November in Dresden abgehalten wurde, hielt Staatsminister Graf Bismarck von Eckardt eine sehr bemerkenswerte Rede.

Was an das Problem des Mittelstandes herantritt, der wird alsobald von dem Gedanken gefaßt, welche hohe Bedeutung es doch für unser Staats- und Gesellschaftsleben hat, daß wir eine tüchtige und gesunde, mittlere Gesellschafts-schicht besitzen, die wir Mittelstand nennen. Wie der Mittelstand sich selbst ergänzt aus den besten Kräften unserer Volksgenossen, so geben aus ihm tüchtige Führer und Erzieher unserer Nation hervor, und wir hoffen, daß aus der gebundenen Zukunft des deutschen Bürger- und Bauernhauses sich immer wieder der Realismus einer neuen Jugend hindurchziehen wird. Insbesondere in unseren Tagen der inneren Parteierkämpfung liegen wir die Überzeugung, daß die ernste Schule harter Arbeit, die alle Mitglieder des







Wetterbericht, Mittel 147-150, ...

Einzelnummern, Berlin, 15. Novbr., ...

Wangpils leben, Räder: A. 80-100, ...

7. Ziehung 5. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 15. November vormittags. ...

Einzelnummern.

100000 274 402 [1000] 14 58 955 20 ...

Antike Bekanntmachungen.

Es ist in letzter Woche ...

Rechnung, von A 8000 ...

7. Ziehung 5. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung nachmittags. ...

Einzelnummern.

100000 119 810 [1000] 15 108 888 ...

Antike Bekanntmachungen.

Es ist in letzter Woche ...

Rechnung, von A 8000 ...

5 Einfamilienhäuser, 1 Zweifamilienhaus.

bestehend die Mittelfläche ...

Contourverfahren, Hubbaum-Pianino.

Das Contourverfahren ...

Gärtnerbedarfartikel, Offiziere zur Pflanzung.

Sammlische, Baumwäpfe, ...

Zuterrübenjamen, 800 Bollen gelbe Oberndorfer.

mit 27 bis 28 Wt. und 1000 Bollen rote Mammuth-Rüben.

Verlangte Personen, Junger Kaufmann.

Ein Kaufmann ...

Stubenmädchen, Pferde zum Schlachten.

aus hiesiger Gegend ...

Kasenfelle mit, 22 bis 23 Wt., aber nur heurige.

Bestand in bester Qualität ...

Stubenmädchen, Pferde zum Schlachten.

aus hiesiger Gegend ...

Kasenfelle mit, 22 bis 23 Wt., aber nur heurige.

Bestand in bester Qualität ...

Stubenmädchen, Pferde zum Schlachten.

aus hiesiger Gegend ...

Kasenfelle mit, 22 bis 23 Wt., aber nur heurige.

Bestand in bester Qualität ...

# G. Schaible,

Inh. Lange & Schulze,

Gr. Märkerstr. 26. Alter Markt 1.

# Werkstätten für einfache und vornehme Wohnungs-Einrichtungen.

Ausstellung in allen Etagen der beiden Häuser.

Lieferung nach allen Orten Deutschlands franko.

[5223]

Die diesjährige ordentliche **Generalversammlung** der **Elektrischen Ueberlandzentrale Saalfeld-Bitterfeld** zu **Salte a. S.** findet am

**28. November 1910, vormittags 11 Uhr** im Saale des **„Hotel Kronprinz“** (Evangelisches Vereinshaus), **Meine Klausestraße 16**, statt.

## Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstehenden.
2. Bericht über die Jahresrechnung, die Bilanz und die Verbandsrechnung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern (Wiederwahl ist statthaft nach § 16 des Statutes).
5. Wahl von Vorstandsmitgliedern (Wiederwahl ist statthaft nach § 16 des Statutes).
6. Beschlußfassung über Erhebung eines Eintrittsgeldes.
7. Beschlußfassungen.

Die Herren Genossen werden zur Teilnahme an der Versammlung mit dem Bemerken ergeblich eingeladen, daß die Bilanz im Geschäftslokal der Genossenschaft zu **Salte a. S., Magdeburgerstraße 67**, zur Einsicht anliegt. [5288]

Der Vorstehende des Aufsichtsrates:  
**v. Krosigk, Landrat.**



## Pianos

der Hofpianoortefabrik

**Wilhelm Henzel, August Dassel, Schiedmayer & Söhne etc., Harmoniums**

der Hof-Harmonium-Fabrik **M. Hörügel, Leipzig,** [5242]

bieten in guter Auswahl

### Maercker & Co.,

— Telephon 2704 —

Neue Promenade 1a, am Franckeplatz.

**Erste Hallesche Kochschule u. Haushaltungspensionat** vorm **Frost & Goring, Geogr. 1895,** Halle a. S., Gr. Steinstr. 23 I. u. II.

Beginn des neuen Kochkurses: **1. Januar.**

Anmeldung rechtzeitig erbeten. Vorsteherin: **Frau E. Hofmann.**

## Handschuhe F. C. Siebert,

untere Leipzigerstr. 9, gegenüber der Kirche. [9004]

### Gimritzer Edelmilch

(Stadtgut Gimritzer Sanitätsmolkerei)

ist wohl das beste und reinste, was in Milch geboten werden kann.

**Kindermilch** (Trockenfütterung) 1 Ltr. 28 Pf., 1/2 Ltr. 15 Pf.

**Vollmilch** 1 - 22 - 1/2 - 12 -

**Yoghurt** 1 - 100 - 1/2 - 50 -

Bei vorheriger Bestellung prompt ins Haus; nur in Glasen Milch-Erhaltung.

**Gläser Milch-Zentrale,** verbunden mit ruhiger Trinkstube, Familienaufenthalt, **Brüderstraße 6, Tel. 3718.** [9004]

### Sponnagel Pianos.

**Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.** [9082]



### Cirine

wirklich einziges flüssiges **Idealfarbkittwachs**

Leichte Anwendung! herrlicher Hochglanz!

waschbar! sparsam!

### Raus

mit allen festen Bohnermassen!

Allgemeine Erzeuger: Cirine Wachs Polituren Fabriken, Chemnitz u. Eger 7/8. [1489]

### Pa. Thüringer Stückkalk

zum Bauen und Dämmen, Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Dämmen, in Säcken (malchin, streubar).

### Pa. Zementkalk,

### Kohlens. Kalk

(Stahlsteinmehl), lose verladen (malchin, streubar).

### Staubkalk

offizieren zu billigen Tagespreisen [5084]

**Schraplerwerk Kalkwerke A.-G., Halle a. S.**

Telephon 8429.

Für die Inserate verantwortlich: **Paul Reizen, Halle a. S., Telephon 158.**

Die **14. ordentliche Generalversammlung** der **Kornhaus-Genossenschaft** **Halle a. S.,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, findet am **Mittwoch, den 23. November 1910, vormittags 10<sup>1/4</sup> Uhr** im grossen Saale des Verwaltungsgebäudes der Landwirtschaftskammer zu Halle a. S. statt, wozu wir unsere Mitglieder hiermit einladen. [5264]

**Der Vorstand.**  
A. Schurig, F. Otto, C. Niels, E. Roderwald.

Die am letzten Sonntag ausgefallene **Vorführung des Universal-Landbaumotor-Wagens** auf dem Versuchsfelde des Landwirtschaftlichen Instituts der Universität findet **Donnerstag, den 17. November,** von 10-12 und 2-5 Uhr am **Virzbahn** statt.

Habe mich in **Halle a. S., Leipzigerstr. 52 II** — nahe am Riebeckplatz — als **Spezialarzt für Fuss- und Beinleiden** niedergelassen. [9488]

Sprechstunden: Vormittags täglich von 10-12, nachmittags am Montag, Mittwoch u. Freitag von 4-6 Uhr.

**Dr. med. Laabs, Arzt.**

### Seiden-Reste

Kleine 1/4 m-Reste f. Schleifen, 110 cm lange Streifen f. Selbstbinder, Farbige und weisse **Kragenschoner, Reste für Pompadours, Schwarze Seidenreste Sammetreste** extra billig.

**Seldenhäus Georg Schwarzenberger,** Gr. Steinstrasse 88.

**Fr. Streiler, Schneidmeister,** Seidenplan 2, fertigt Herren-Anzüge form u. die Herren Reparaturen zu billigen Preisen. [9756]



### Optische Waren

preiswert u. gut Gr. Ulrichstr. 1a

### Otto Unbekannt.

„Zeit Jahren war ich müde u. matt, hatte häufig schmerzhaftes Kopfschmerzen u. jede Zuf. u. Arbeiten u. 3 Jahre verloren, wurde ich u. melancholisch. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes **Blasenleiden**“

u. Nierenchwäche, darnach Darmträgheit infolge stehender Lebensweise, Aufst. d. Nerven, nachd. nichts helfen wollte, **Waldschmidt'scher Ursubstanz** (Cognac, Fenchel, Mandeln, Sassafras, etc.) Schon n. drei Tg. fühlte ich mich als ganz and. Mensch, die Ursubstanz wurde lebhaft u. ich merkte u. blieb es leib. Ich trank d. Ursubstanz jetzt tagl., habe mich nie so wohl u. gesund gef. wie heute. **Dr. Waldschmidt** ist u. Lebensretter, Hans W. Herzl, warmempf. Mittel, 35 Bld. in d. **Apotheken** **Generalvers. für Halle, Wilhelm Hofer, Str. 1** zu haben bei: **Herm. Paul, Hugo Schilke, Reumattklinik, Herm. Stitz Nachf., Max Rädler, Oscar Ballin Jan., Leonh. Schneider, Löwenapotheke.** [9536]

**Flügel, Perzina, Schwechten, Weissbrod,** **H. Lüders,** **Mittelstraße 9-10,** **Alteste Pianohandlung am Platz.** [9350]

**Elegante Damenporträts** fertig [9271]

**Hofphot. Pieperhoff,** **Poststr. 19.**

**Klavier-, Violin-, Cello-Sologesang-Unterricht** wird auch an Anfänger erteilt in der **Grundschole des Bruno Heydrich'schen Konservatoriums für Musik und Theater, Gürtelstraße 20,** monatlich f. Klavier, Violine, Cello u. Violoncello 12 Mk. Gehaltener Honorarermäßig. Anmeldungen im Sekretariat.

Günstige Preise, in der Barfisserei **Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.**

### Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Anfang August 1910:

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen: 1030 Millionen Mark.

Vanderngebühren . . . 364 „ „

Wieder ausgeübte Versicherungssummen . . . 573 „ „

gemehrte Dividenden . . . 270 „ „

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Die besonders günstigen Versicherungsbedingungen gewähren u. a. **Unbefristete, unauflösbare, Kapitalerträge** **Stipendien und Auszahlung** folgendermaßen:

**O. Schindler, Repräsentant der Bank, Halle, Mühlweg 20** und den Bankvertreter **Karl Erler, Steinweg 54 II.** **Hypothekendarlehen zu den günstigsten Bedingungen.** [9532]

### KABRAL

hervorragend gute und milde 8 Pfg. Zigarre, auch verwöhnten Rauchern sehr zu empfehlen. — **50 Stück 4 Mk.**

**Rich. Heinze, Gr. Steinstr. 71.** Filialen: **Gr. Ulrichstr. 40** und **Gr. Steinstr. 34.**

## Todfeinde

weiblicher und männlicher Schönheit sind: **Gesichtspickel, fahle Farbe, matte Augen, Nervosität, schlechte Verdauung, Schlaflosigkeit, Rheumatismus und vorzeitiges Altern.**

Salben, Seifen und Instrumente helfen hier nicht, sicher aber ein volles, zünftiges, gutschmeckendes, keinerlei Diät erfordernde und jahrelang erprobtes Hausmittel für Jung und Alt:

### PERLS JUNGBOONTÉE

Probepaket **M. 2,00**, 5 Pakete (grosser Erfolg) **M. 9,00** franko. Postanweisung oder Nachnahme.

Laboratorium **Paris & Co., Berlin-Charlottenburg 461.**

Viele Dankeschreiben. **Operettensänger G. J., Berlin,** schreibt uns: „Ich überzeuge mich immer mehr von der vorzüglichen Wirkung des Tees und werde denselben nach Kräften empfehlen.“ [5130]

„Fröhliche Weihnacht überall“

so werden jubelnde Kindercharen bald wieder an allen Orten finden, wo man das Stimmlein von Weibchen kennt und liebt.

„In des Grütfinds in Weibchen“ schreiben im vorigen Jahre zwei Kinder als Adresse auf einen Brief, der ihre Weihnachtswünsche enthielt; und der Postbote in der fernsten Stadt, der mit der Adresse nichts anzufangen wusste, schrieb kurz entschlossen dahinter: „Bei Postler von Nabelschwingen in Weibfeld.“

Er meinte wohl, daß das Christkind nirgends so viel zu tun habe und darum an keinem Orte so sicher zu finden sei als in Weibfeld. Darin hatte der Mann sicher Recht, daß nicht leicht an einem anderen Ort der Erde so viele Heimmütter, Bekannte und Freunde alle Art auf Weihnachten sich freuen. Fröhlich wird sich diesmal in ihre Freude die Frauen von unfern heimgegangenen Antaklaster mischen, der 97 Jahre das Weihnachtsfest mit ihnen gefeiert hat, als der Fröhlichkeit von allen.

Für ihn ist nun die Zeit der großen ewigen Weihnachtsfreude angebrochen. Wir aber, die seine Arbeit fortzuführen haben, bitten seine Freunde, auch die unfernigen werden und Bitteln zu wollen und uns zu helfen, den mehr als 3500 Briefgeheimnissen von Weibfeld, Serepta, Pogaretsch und Weibfeldendorf die Weihnachtsfreude zu beden. Dafür ist uns jede Heimehe willkommen, besonders auch Spielgaben, Wäsche, Kleider und alles, was die Herzen von großen oder kleinen Kindern erfreut. **Wethel bei Weibfeld, Weihnachten 1910.** **H. v. Wobelschwingen, P.**

**Erich Heine** Goldschmied **gr. Ulrichstr. 35, Eßmann & Langemann** hält sein reichhaltiges Lager **moderner Gold- und Silberwaren** bestens empfohlen. **Ferrari 2830, R.-Sp.-Marken.**

### Handschuhe

enorme Auswahl in allen Preislagen. **Gust. Liebermann, Weinbergstr. 30.**

### Stadttheater in Halle a. S.

**Donnerstag, 6. 17. Nov. 1910**  
6. Vert. im Abon. 3. Viertel

### Taufen.

Schauspiel in 4 Akten von **Maria Perle.**

**Personen:**  
Dr. Nitobe Loteramo v. Pfund. **H. Gieseler.**  
Japansu Kobayashi **Dr. Weidner.**  
Juno Furumai **Dr. Zumbach.**  
Dr. S. von Omagari **S. Komack.**  
Joshi Yotomo **S. Eichberg.**  
Dr. Klein Kitamura **S. Kruft.**  
Kiofata Wiyake **Paul Jungl.**  
Dr. Theodore Duport **H. Thies.**  
Frau Duport **M. Lübben.**  
Charles Henard **H. Gieseler.**  
Bertha, Schriftstellerin **M. Gieseler.**  
Helene Barode **M. Gieseler.**  
Therese Kemmer **Himmermann.**  
Georges Bonlac **M. Salomon.**  
Diener d. Loteramo **A. Nicolai.**  
Gerichtsdiener **A. Friedrich.**  
Staatsanwalt **S. Schilling.**  
Verdächtiger **G. Rudolph.**  
Polizeiwachtmeister **S. Zander.**  
Schriftführer **Albert Herer.**  
Ein Gerichtsdienster **Emil Söhren.**  
Gerichtsdienster **Fr. Dem.**

**Stafensitzung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.**  
Ende nach 10 1/2 Uhr. [9534]

**Freitag, den 18. Nov. 1910**  
88. Vert. im Abon. 4. Viertel  
Novität **Bum 2 Male: Novität Bum oder Mädel.**

Vor und nach dem Theater im **Weinhaus Broskowski:** **Delit. kleine Fleischplatten v. Knoch.** fr. **Backforellen mit Trüffelbutter.** fr. **Perlwurst mit Trüffelbutter.** fr. **frische holl. Aufstern mit welsch zerbait.** frischer **Belgov. Sommer, vadrobrotter Altiranen-Ravioli, großformatig und hellgelb, veredeltes Eis-Speisen, feiner Mosto.** [9531]

**Theatergalerie. Größte Auswahl. Carl Schneider, Gr. Ulrichstr. 23.**

**Maffigoldene Verlobungsringe, funkellos,** das Stück von **4 Mk. an bis 40 Mk.** **Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12, Ede Japfenstraße, Fernspr. 3495.** [9840]

### Palmen, Dekorationsblumen.

**Agnes Tomalla,** Kunstblumenfabr., geg. 1890, **Schmeerstraße 11.** [5066]

### Frische Matratzen,

pro Fund 1 Mk. 20 Pfg., zu haben bei [9534]

**Carl Boock, platz, im Zumm.**

### Bruchbänder, Leibbinden

**E. Kerfzschner** untere Leipzigerstr. **Gummiwaren-Vereinsstoffe** **Zeit 2 Weissen.**



Gedenktage.

- 1624. Der Pfarrer Jakob Wehse gestorben.
1632. Der holländische Feldherr im 30jährigen Kriege, Graf Gottfried Heinrich von Wappenheim, gestorben.
1731. Vertreibung der Protestanten aus Salzburg.
1747. Der französische Dichter Alain Rene Lesage gestorben.
1770. Der Geschichtsschreiber Friedrich Christoph Schloffer gestorben.
1813. Einnahme Danzigs durch die verbündeten Preußen und Russen.
1881. Kaiser Wilhelm I. betreffend die Sozialreform.
1898. Der Mitbegründer des Norddeutschen Lloyd, G. H. Meyer, gestorben.

Tagespruch: Es sieht der Mensch die Welt fast immer durch die Brille des Gefühls, und je nach der Farbe des Glases erscheint sie ihm jünger oder purpurner. Andersen.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 16. November.

Heute wird in fast ganz Halle und Mitteldeutschland — nur wenige Kleinstädte ausgenommen — der Bußtag gefeiert. „Landes-Buß- und Bettag“ heißt er, und so sagt sein Name, daß nicht nur dieser oder jener einzelne, sondern das ganze Land, das ganze Volk Buße tun und beten soll. Das fragt sich an diesem ersten Tage ein erster Schritt wohl: Was ist denn eigentlich unter Buße zu verstehen? Und wie müssen darauf antworten: Nicht nur ein wenig Rührung oder Umbeugen beim Gedanken an die Sünde, nicht nur ein schwacher Anlauf zur Besserung und Vermeidung oder ein milder Voratz, der nicht ausgeführt wird, sondern völlige Sinnesänderung, gänzliche Umgestaltung des bisherigen Lebens. Da heißt es, die Sünde des Gedankens abtragen und die Taten der Hände ausfüllen und ändern, alles Höchste und Liebste eben machen und ausüben.

Es ist nicht gut, wenn nicht nur der einzelne, sondern das ganze Volk wenigstens an einem Tage des Jahres mal daran denken wird? In dem ewigen Hasten und Jagen des modernen Lebens ist solche Einkehr sehr selten. Die Forderungen jedes Tages an den einzelnen sind in unserer schnelleren Zeit so groß geworden, daß man kaum noch das Vermögen gefunden ist, an die Ansprüche der Zukunft zu denken. Das ist, menschlich betrachtet, bedauerlich; denn die Entwidlung der letzten Jahrzehnte ist so voll von Neuerungen, die einen gewaltigen Einfluß auf das allgemeine Leben ausüben, daß es für den einzelnen unmöglich war, sich ihm zu entziehen. Unter diesen modernen Einflüssen haben sich wohl bei jedem sein Leben und seine Anschauungen vom Leben geändert, und von der gewissten Selbsttätigkeit und der Charakterfestigkeit wird es abgegangen haben, wie weit jeder dem Neuen nachgegeben hat. Aber gerade deshalb ist es so wichtig, daß wir am ersten Bußtage uns einmal auf uns selbst besinnen, daß er in der Stunde der neuen Zeit einmal einen willkommenen Ruhepunkt bildet, an dem man stille Einkehr hält und in Ruhe alles überdenkt und sich fragt, ob man auch auf richtigem Wege ist; deshalb darf an diesem ersten Tage darauf hingewiesen werden, daß uns vor allem Selbsttätigkeit für alle Kreise der Bevölkerung nottut, wie auch Bescheidenheit und Genügsamkeit.

Der einzelne schenkt leicht im Wirbelsturm der Zeitströmungen hin und her, er ist Anfänger an dem Wellenspiele der Zeit. Wenn daher am heutigen Tage das ganze Volk aufgerufen wird zur Buße, so liegt darin zugleich ein mächtiger Appell zur Einigung in allen großen nationalen Fragen, die das ganze Volk angehen. Gerade heute unsere Zeit in ihren Erregungswellen eine wirklich große ist, gelagt sich an seltsamen Lebenserscheinungen. Wo Licht ist, ist auch Schatten. Was im Dunkeln scheint, ist schwer auszutrotzen; was im hellen Tageslicht als falsch erkannt wird, läßt sich leichter besitzigen bzw. besser gestalten. Im Hinteren scheint heutzutage eine gewisse Ueberheblichkeit, ein Kommandierenwollen, das sich nicht unterordnet und alles besser verstehen will; schwer ist die Jugend an Ueberdram zu gewöhnen. Übereilt überall. Da gibt es unendlichen Punkten einzugehen. Eine Behandlung des ganzen Volkslebens tut not; leider sind es immer verhältnismäßig nur wenige, die sich entschließen, mit Fähigkeit und energischem Sandenleben hier zu helfen; die große Masse geht dem sorglos aus dem Wege. Auch in dieser Beziehung geht jede einmal ernstlich mit sich zu Rufe; auch hierin tut das möge uns gleichfalls der Bußtag jagen — Verzeigung not.

Der Innungsausschuß zu Halle a. S. hält eine ordentliche Versammlung am Freitag, den 18. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Zum Schützenberg“ (Boschstraße) ab. Die Delegierten, Ehrenmitglieder und Vorstandsmitglieder der Innungen werden zu dieser Versammlung eingeladen. Auch sonstige Interessenten aus Dannebergkreisen können an der Versammlung teilnehmen.

Freiwiliger Verein für das mittlere Schulleben. Die hiesige Ortsgruppe hält am nächsten Freitag, abends 8 1/2 Uhr, im „Augustinerbräu“ eine Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Berichte über neuereinnommene Mitglied-Beiträge und über Fortschritte für die Absolventen der Mittelschule.

Aus der Domgemeinde. Am 19. November, abends 8 Uhr, findet der Vereiner des Totengesangs in der Domkirche ein literarisches Gottesdienst unter Mitwirkung des Domchorkorbes statt. Die Gemeinde wird hierzu herzlich eingeladen.

Sum Totengesang. In den Eingängen der Friedhöfe werden auch in diesem Jahre Predigten und Trostreden allen, die Graber ihrer Lieben besuchen wollen, völlig unentgeltlich ausgestellt. Es sind dazu von dem Bibel- und Schriftvereiner eine Reihe von Predigten Halle'scher Pastoren gedruckt. Unter den Lesenden findet sich auch eine besondere zu diesem Zweck neuherausgegebene „Bible-Buchstabe“ von Fr. Naumann. An ganzen liegen etwa 90 000—100 000 Exemplare zur Verteilung bereit. Zur Gedung der Unkosten sind neben den Verteilern Büchsen aufgestellt, in welche völlig freiwillige Gaben zur Förderung christlicher Schriftverbreitung hineingelegt werden können.

Der Registrationsvortrag am Bußtage im „Zob Wirtshaus“ findet nicht statt, da die Genehmigung hierzu von der Polizei nicht erteilt ist.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Christliche Ueberland-Zentrale Saalfreis-Bitterfeld. Die diesjährige ordentliche Generalfersammlung der Christlichen Ueberland-Zentrale Saalfreis-Bitterfeld zu Halle a. Saale findet am 28. November 1910, vormittags 11 Uhr, im Saale des „Hotel Kronprinz“ (Evangelisches Vereinshaus), Kleine Klausstraße 16, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Vorstands, 2. Bericht über die Jahresrechnung, die Bilanz und die Verbandsergebnisse, 3. Entlassung des Vorstandes und Aufständischen, 4. Wahl von Aufständischenmitgliedern, 5. Wahl von Vorstandsmitgliedern, 6. Beschlußfassung über Erhebung eines Eintrittsgeldes, 7. Verlesung des Wortes. Die Herren Gesandten werden zur Teilnahme an der Versammlung mit dem Fernmelde eingeladen, daß die Bilanz im Geschäftsjahre der Genossenschaft zu Halle a. S., Magdeburgerstraße 67, zur Einsicht ausliegt.

Verein zur Pflege der Kirchenmusik in der Provinz Sachsen. Am Sonntag, den 27. und Montag, den 28. November d. J., soll, worauf wir wiederholt hinwies, in Magdeburg das dritte Jahresfest des Vereins gefeiert werden. Hierzu werden die kirchlichen und staatlichen Behörden der Provinz, die Geistlichen, Lehrer, Kantoren und Organisten, die Mitglieder der kirchlichen Körperlichkeiten, sowie alle Freunde kirchlicher Musik eingeladen. Die Festordnung sieht u. a. folgendes vor: Sonntag, den 27. November, abends 8 Uhr: Festgottesdienst in der Ulrichskirche, Predigt: Generalsuperintendent D. Jacobi. Abends 8 Uhr: Geistliche Zusammenkunft im Saale der Stadtmusik. Gesangs- und Instrumentalvorträge. Montag, den 28. November, vormittags 9 1/2 Uhr: Vorstandssitzung im Stadtmusiksaal. Vormittags 11 Uhr: Hauptversammlung im Stadtmusiksaal. Vortrag: Kirchen- und Gemeindefest, über: Was können Gemeindefesttag und Kirchenfesttag von einander lernen? Referent: Sup. D. Kelle-Damm. Nachmittags 2 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Stadtmusiksaal. Nachmittags 4 Uhr: Besichtigung der Gemäldesammlungen im „Wilhelmshaus“, — Vorführung der Domorgel und der Orgel der Johannis-Kirche, abends 8 Uhr: Singschule und Gesangsverein in der Pauluskirche. — Leipzig, 15. Nov. (Die Einrichtung des Wärders Carl Copsius) ist auf Freitag früh 6 Uhr festgesetzt. Mit der Festlegung ist der Ehrhardt Brand aus Freiburg beauftragt worden. Die Einrichtung erfolgt mittels Quillette, in- von Dresden hierher geschickt wird. Der andere Wärdler, Franz Copsius, ist, wie gemeldet, beurlaubt worden.

Vermischtes.

Das Jarepann mit seinen Kindern ist am Dienstag nachmittag 4 Uhr 5 Min. auf der Fahrt nach Jarsefsee-See in Ebnitz durchgekommen.

Spenden des Tages. Der Jare übermittelte, wie die Darmstädter Zeitung meldet, vor seiner Rückkehr nach Aufnahm dem hiesigen Staatsminister Ewald 10 000 Mark zum Besten der Wohltätigkeitsanstalten und der Armen Darmstadts sowie der ärmeren Bevölkerung in der Umgebung von Wolfsgarten.

Durch die Explosion auf dem Schacht Iba der Geogrugru bei Becken wurden zwei Arbeiter getötet; zwei wurden schwer verletzt, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Eine Anzahl Arbeiter wurde leicht verletzt.

Aus Anlaß des Prozesses Ungern-Sternberg ist, wie aus Petersburg gemeldet wird, dem Verein der Dumas-korrespondenten mitgeteilt worden, daß das Betreten der Dumaskanzlei den Vereiner der Presse ohne Erlaubnis des Dumassekretärs unbedingt verboten ist.

Zu dem Eisenbahnunglück bei Schloß Solte (Westfalen) geht uns von dort unter dem 15. November folgende amtliche Meldung zu: Heute morgen entgleiten in Weide 2 des Bahnhofs Schloß Solte die letzten vier Wagen des Personenzuges 663. Ein Personenzug wurde umgeworfen. Sechs Personen erlitten Kopfverletzungen, fünf leichte Abschürfungen. Ein Gerateträger ist angefordert worden. Der Verletz wird durch Gleis 3 aufrecht erhalten.

Starke Erdbeben. In Vohgar (Algerien) erfolgte am Montag ein heftiges Erdbeben, das beträchtlichen Sachschaden verursachte. Die Bebenstärke wurde durch die seit einigen Monaten wiederholt aufgetretenen Erdschütterungen lebhaft bezeugt. In Logert zum größten Teil im Freien.

Die Hamburg-Amerika-Linie erweitert ihren versicherten Dienst. Die Hamburg-Amerika-Linie hielt im Begriff, ihren versicherten Dienst zu erweitern und zu konsolidieren und hat zu diesem Zweck die beiden Arbeiter befristet. An der neuen Linie, die erst vor einigen Jahren für eine der in diesem Verlecher führenden englischen Reedereien erbaut worden sind, angekauft. Die beiden Dampfer gelangen in wenigen Monaten zur Ablieferung und werden dann sofort ihrer neuen Bestimmung zugeführt werden.

Das Schmelzer der Seine. Nach einer Meldung aus Paris ist die Seine in den letzten 24 Stunden um 12 Zentimeter gesunken. — Eine weitere Nachricht aus Paris, 15. November, besagt: Die Seine fließt langsam weiter. Am Donnerstag soll nach Anlaß der Winterimpetion der kritische Zeitpunkt sein, der entfallen muß, ob eine neue Hochwasserflut die dreifache Höhe der bisherigen Wasserstände erreichen wird, wobei die Seine mit sich zu nehmen die an den Kaimauern anliegenden Mauern Lande von Schaulücken, die nach dem Schein der Gas- und Methanlampen, die für Arbeiten bestanden, dem Steigen des Wassers zuwachsen. Zugewirb drängen sich zahlreich Angler an den Ufern, und wiederholt mußte ihnen die Polizei einschreiten, da diese ihre eigenen Angler für die Arbeit befristet. An der Pont Neu bietet sich ein sehr starkes Ausfließen, das die verbrannten Gasse mit dem Hochwasser gefüllt sind und ihre Wästen schon von weitem sichtbar waren. Tag und Nacht ist reines Leben an der Seine. Die Pumpen gehen ununterbrochen; in einzelnen Straßen sind Wasserleitungen gelegt, um in dem 10 bis 20 Zentimeter hohen Wasser eine Verleberheit zu gewinnen dem einzelnen Säulen heranzuführen, und Arbeiter werden in den fallen schmutzigen Fluten. Das Wort Kreuz und die „Dames de France“ haben mehrere Plätze eingedrückt, um etwaigen Hilfsbedürftigen der Verleber und den reifsten tätigen Schiffen Nahrung zu bieten.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Zogelähners Peter Zangsch, am 12. Oktober von Schmutzgericht abgelegt worden an seiner Entscheidung und verurteilte zu Zogelähners, begangen gegen seinen leiblichen Vater, zum Tode verurteilt worden war.

Zu den gemeldeten Goldfunden bei Juelbingen-Montenau in der Eifel wird weiter berichtet, daß auch bei den Goldfeldern, die den ersten Funder verließen wurden, jetzt weitere beträchtliche Goldfunde gemacht worden sind. Außer einem von den ersten Funder gebildeten Konjunktum ist seit einigen Wochen ein zweites unter fachkundiger Leitung von Goldsuchern in der Gegend von Juelbingen gemacht worden. Auf dieses Goldfeld sind hinübergegangen und hat Wutungen eingeleitet. Auch verläuft, daß bald Goldfelder gefunden werden sollen zur Gewinnung des Goldes durch Bagger- und Konzentrationsertrieb. Das wäre für die Eifel von der größten Bedeutung.

Eine Bahn von Oeffsa nach Konstantinopel. Die Verbindung zwischen Oeffsa und Konstantinopel wird demnächst eine Verbesserung erfahren. Laut „Hamb. Nachr.“ geht das Komitee der „Freiwilligen Flotte“ in Oeffsa eine direkte Verbindung nach Konstantinopel einzurichten und durch Beförderung zu denselben Bedingungen vorzunehmen, wie die Russische Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

C. E. Ein neuer Kanon entsetzt. Das „Giornale d'Italia“ veröffentlicht eine Mitteilung des Professors Millojewski, Direktors der Sternwarte des Collegio Romano zu Rom, in welcher angelegt wird, daß der Astronom Vincenzo Cerulli, Direktor und Verfasser eines bei Teramo gelegenen Observatoriums, mittels photographischer Verfahren einen neuen Stern entdeckt hat, dessen Sternname Stern von einer letzten Reihenfolge umgeben ist. Die Entdeckung wurde am 8. November gemacht, und der Stern wurde von der Sternwarte des Collegio Romano aus am 9. und 10. November beobachtet. Die periodischen Sternchen, die jetzt erwähnt werden, sind der Stern-Komet, der sich am 4. Juni 1903 in Sonnennähe befand, und der Stern-Komet, der am 21. August 1898 in Sonnennähe war; der von Cerulli entdeckte Stern scheint aber mit keinem von diesen beiden Sternchen identisch zu sein. Er befindet sich im Sternbild des Stiers (bei dem Stern T), etwas nördlich von den Plejaden; da er gegen 6 Uhr aufsteht, ist er in den ersten Abendstunden in südlicher Himmelsrichtung sichtbar (teleskopisch) und während der ganzen üblichen Nacht im Süden und Südwesten.

Schiffsbewegungen der Kaiserlichen Marine.

Berlin, 15. Nov. Der R.-F.-D. „Derfflinger“ ist mit dem Transport der vom Kreuzergeschwader abgestellten Offiziere und Mannschaften am 14. November in Hamburg eingetroffen. Der R.-F.-D. „Auric Boermann“ ist mit dem Transport des vom „Kaiser“ abgestellten Besatzungsstabes auf der Seemeile am 13. November in Rome (Tojo) eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Accra (Goldküste) fortgesetzt. „Leipzig“ ist am 15. November von Tsuruga (Japan) in See gegangen. „Luchs“ ist am 15. November von Tlingtau in See gegangen. „Hauptmann von Tlingtau“ ist am 15. November in Sankt Petersburg eingetroffen und geht am 18. November nach Sankt Petersburg in See. „Delphin“ ist am 14. November von Kiel nach Sonderburg gegangen. „Saxonia“ ist am 14. November in Trief eingetroffen.

Letzte Telegramme.

Wilhelm Raabe †. Braunschweig, 15. November. Der bekannte Schriftsteller und Ehrenbürger der Stadt Braunschweig Dr. phil. Wilhelm Raabe ist heute abend 5 1/2 Uhr im Alter von 80 Jahren gestorben. Wilhelm Raabe war seit langer Zeit krank. Als Todesursache ist Altersschwäche anzunehmen.

Vor der Parlamentsauflösung in England.

London, 15. November. Der Kabinetrat dauerte drei Stunden. Während desselben trat Lord Knollys, der Sekretär des Königs, zum Besuche bei dem Premierminister ein. Er blieb eine halbe Stunde. Asquith begab sich nachmittags nach Lambingham.

London, 15. November. Am 3 1/2 Uhr nachmittags trat Lord Knollys zum Premierminister einen zweiten Besuch ab. Um 4 Uhr war die Unterredung noch nicht beendet.

London, 15. November. Das Parlament versammelte sich heute für die Herbstsession. Infolge der kritischen politischen Lage war das Haus in allen Teilen gedrängt belet. Alle Parteiführer, ausgenommen Asquith, waren zugegen. Schatzkanzler Lloyd-George erklärte, es seien Umstände eingetreten, die es nach Ansicht der Regierung nicht wünschenswert machten, das Haus zur Tagesordnung übergehen. Es würde für Asquith nicht angenehm sein, vor Donnerstag eine Erklärung abzugeben. Er schlug daher vor, das Haus bis Donnerstag zu vertagen. Lloyd-George erklärte, er verhoffe vollkommen, daß Umstände eingetreten sein würden, die die Verhinderung der Erklärung Asquiths notwendig machten, oder er erhalte die Regierung, die Erklärung noch weiter aufzuschieben, da er am Donnerstag eine wichtige Verpflichtung habe, nämlich in Nottingham eine Rede zu halten. Lloyd-George erklärte, er glaube ebenfalls, daß Wolfours Anwesenheit oder einer vielleicht so besonderen Gelegenheit von Wichtigkeit sei. Schließlich kam man dahin überein, daß sich das Haus bis Freitag vertagen solle.

Eine Falschmünzverbands.

Mit-Detting, 15. November. In Titmington wurde eine mehrköpfige Falschmünzverbands verhaftet. Es scheint sich um jene Bande zu handeln, deren Falschmünzverbandsfälle vor einigen Tagen im hiesigen Staatsforst entdeckt wurde. Der Anführer der Falschmünzverbands, ein Wäner, ging flüchtig. Die Logisfrau, bei der die Falschmünzverbands wohnt, wurde verhaftet.

Ron Toffio. Tula, 15. November. Toffio's Gemahlin und Sohn sind nach Station Masowo abgereift.

Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nummer der „Halle'schen Zeitung“ am Donnerstag nachmittags.

Die Osram-Lampe erhuet auf der Brüssel-Weltausstellung die höchsten Auszeichnung-den Grand-Preis! Durch die Elektritäts-Werke der Inventions-Geschäfte zu beziehen Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17



